

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 15

Artikel: Lady Evelyns Unterarm
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-493332>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vor den Richtern sitzt ein frecher
 Reueloser Schwerverbrecher,
 Ihm empfiehlt der Staatsanwalt
 Langen Kerkeraufenthalt,
 Doch da nahm dem Attentäter
 Engelgleich die Psychiäter.

Lady Evelyns Unterarm

Englische Automobilisten pflegen die Richtung mit einer lässig zum Fenster hinaushängenden Hand anzuzeigen. – Lady Evelyn steuerte vor langer Zeit einmal ihren Wagen durch Paris und wurde auf den Champs-Elysées von einem der berühmten weißen Stäbe aufgehalten.

Sie wollte gleich darauf rechts einbiegen und ließ ihren Unterarm über den Schlag hinausbaumeln. Da näherte sich ihr vom Trottoir eilends ein schmückes Herrchen, ergriff wild die fein gebaute Hand und küßte sie leidenschaftlich. Dann stieg ein Seufzer auf zwischen Schnurrbart und

Unterlippe, hinein in die flimmernde Großstadtluft, und die Erscheinung löste sich auf, so behende, wie sie herangeschwobt war. «Der unverschämte Kerl!» ereiferte sich die alte, würdige Evelyn, als sie mir das erzählte. Aber es klang falsch. Ah, Paris ...